# Allgemeiner Anzeiger

## Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Breckerfeld, Dahlerbrück, Schalksmühle, Brügge, Oberbrügge, Lüdenscheid, Bollwerk, Volme, Kierspe-Bahnhof, Kierspe, Rönsahl, Meinerzhagen, Valbert, Mühlhofe, Kupferberg, Kreuzberg, Radevormwald usw.

Redaktion, Druck und Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver i. Westfalen. ☐ Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 124 | Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich am Postschalter abgeholt Mark 1,50, durch die Expedition Mark 1,75, durch den Briefträger frei ins Haus :: :: :: :: gebracht Mark 1,92 :: :: :: :: :: | Halver, Montag, den 29. Mai | Anzeigen: Für die einspaltige Garmondzeile oder deren Raum 15 Pfg., Reklamezeile 40 Pfg. — Jede Rabattbewilligung wird hinfällig bei zwangsweiser Beitreibung der Gebühren. — Beilagen: „Wort und Bild", „Seifenblasen", „Landwirtschaftlicher Ratgeber". | 1911


## Politische Rundschau.

### Deutsches Reich.

✦ Untersucht man auf Grund der Berufsstatistik vom 12. Juni 1907, auf wieviel Personen sich das neue **Versicherungsgesetz für Angestellte** (Privatbeamtenversicherungsgesetz) erstrecken wird, so kommt man, wie die Begründung des Gesetzentwurfs gerechnet, auf eine Zahl von mehr als zwei Millionen. Diese Zahl setzt sich aus folgenden Gruppen zusammen: Leitende Beamte und sonstige Betriebs- und Geschäftsleiter sind 140 176 gezählt. Die Summe der nicht leitenden Beamten, das ist des wissenschaftlich, technisch oder kaufmännisch gebildeten Verwaltungs- und Aufsichtspersonals sowie des Rechnungs- und Bureaupersonals beträgt 1 138 653 Personen. Handlungsgehilfen und Kommis in Ladengeschäften, Verkaufs-, Ladenmädchen und Lehrlinge im Handels-, Versicherungs- und Verkehrsgewerbe, sowie Gehilfen und Lehrlinge in Apotheken wurden 487 440 gezählt. Dazu traten 11 860 in der See-, Küsten- und Binnenschiffahrt als Schiffer usw. tätige Personen. Endlich werden noch aus den sogenannten freien Berufsarten etwa 229 301 Personen (Lehrer und Erzieher, Bühnen- und Orchestermitglieder usw.) dem neuen Gesetz unterworfen sein. Man kommt hiermit auf eine Zahl von 2 007 430 Personen, von denen 1 585 738 männlich und 421 692 weiblich sind.

✦ Aus Daressalem kommt die Meldung, daß der **Gouverneur von Deutsch-Ostafrika, Freiherr v. Rechenberg**, die Absicht hat, nach Fertigstellung des Schutzgebietsetats für das Jahr 1912 von seinem Amte zurückzutreten. Seine Abreise aus der Kolonie dürfte noch vor Weihnachten d. J. zu erwarten sein. Man nimmt an, daß bei dem Entschlusse des Gouverneurs die Begleitumstände der Prozesse des letzten Jahres, nicht zum wenigsten auch der Meineidsprozeß gegen den Referenten, Regierungsrat Freiherr v. Wächter, mitbestimmend gewirkt haben. — Einstweilen sei dahingestellt, ob die Rücktrittsnachricht überhaupt der Wirklichkeit entspricht.

✦ In englischen offiziellen Kreisen soll, Londoner Meldungen zufolge, die Meinung verbreitet sein, daß die deutsche Regierung die beiden wegen Spionage verurteilten **englischen Offiziere Trench und Brandon** vor der Londoner Krönungsfeier im Juni aus der Festungshaft entlassen würde. Kapitän Trench und Leutnant Brandon sind die beiden englischen Offiziere, die am 22. Dezember v. J. vom Reichsgericht unter Zubilligung mildernder Umstände wegen versuchter Spionage zu vier Jahren Festungshaft verurteilt wurden. — Betont sei demgegenüber, daß bisher weder in Glatz, wo Trench seine Strafe verbüßt, noch in Wesel, wo sich Brandon befindet, etwas von Begnadigungsabsichten bekannt ist.

× **An den Beisetzungsfeierlichkeiten für den verstorbenen Kriegsminister Berteaux** in Paris nahmen teil: Präsident Fallières, sämtliche Minister, die Generalität, zahlreiche Offizierdeputationen, der Senat, die Deputierten und das gesamte diplomatische Korps. Als Vertreter des Deutschen Kaisers war der deutsche Botschafter erschienen. Im Namen der Regierung hielt der Justizminister Ferrier eine Ansprache. Brisson und Dubost sprachen im Namen des Senats und der Kammer, dann der Generalissimus der französischen Armee, General Michels. Nach der Trauerfeier wurde der Sarg nach dem Bahnhof des Bois du Boulogne übergeführt, um nach Chatou befördert zu werden, wo die Beisetzung erfolgt.

✦ In einer der letzten Sitzungen des preußischen Abgeordnetenhauses wurden von dem sozialdemokratischen Abgeordneten Dr. Liebknecht verletzende **Ausfälle gegen ein Mitglied einer auswärtigen Botschaft** gemacht. Der Vizepräsident des Abgeordnetenhauses erteilte dem Abgeordneten einen Ordnungsruf. In ihrer neuesten Nummer kommt die „Nordd. Allg. Ztg." auf den Vorgang zurück, indem sie schreibt: Es widerspricht den internationalen Gepflogenheiten, auswärtige Diplomaten überhaupt in die parlamentarischen Debatten zu ziehen. Im vorliegenden Fall handelt es sich um einen sehr schweren und besonders bedauerlichen Bruch des internationalen Herkommens. Die Bemerkung würde daher regierungsseitig mit derselben Schärfe, mit der es hier geschieht, sofort zurückgewiesen worden sein, wenn ein Vertreter der Regierung im Hause anwesend gewesen wäre.

✦ Wie mitgeteilt wird, besteht die Absicht, vom Jahre 1913 ab den **Teilnehmern am Kriege von 1870/71**, deren unmittelbare Vorfahren in den Befreiungskriegen von 1813 bis 1815 mitgefochten und sich Auszeichnungen erworben haben, das Tragen der aus diesen Kriegen stammenden Kriegsauszeichnungen und Denkmünzen zu gestatten.

### Frankreich.

× Die Frage der Nachfolge des Kriegsministers Berteaux ist entschieden. Ministerpräsident Monis hat das Portefeuille des Krieges **dem General Goiran** übertragen, dem Kommandierenden General des 6. Armeekorps in Chalons sur Marne. Die öffentliche Meinung begrüßt, daß die Wahl des Kabinettschefs auf einen Offizier gefallen ist, zumal angesichts der durch die Marokkoexpedition erwachsenden militärischen Aufgaben großen Stils.

### Türkei.

× **Mit ihrer Drohnote an die Türkei wegen Montenegros hat die russische Regierung kein diplomatisches Meisterstück vollbracht. Das sieht sie jetzt selbst ein und sucht den Inhalt nach Möglichkeit abzuschwächen, das heißt aus scharfem Getränk Limonade zu machen. So wird die Note von Petersburg aus dahin „interpretiert", sie appelliere lediglich an die freundschaftlichen Gefühle der Türkei und sei beileibe keine Drohung.** Im übrigen sei die Note vorzeitig veröffentlicht und bisher gar nicht einmal der Pforte überreicht worden. Der russische Botschafter in Konstantinopel habe nur mündliche Vorstellungen erhoben. In der Tat ist auch der russische Botschafter persönlich vorstellig geworden. Der türkische Minister des Äußern, Rifaat-Pascha, hat ihm darauf im Namen der türkischen Regierung gleichfalls mündlich folgendes erwidert: Die Türkei finde es befremdend und im Widerspruch zur diplomatischen Usance, daß eine Note durch eine offizielle Agentur veröffentlicht werde, ehe sie der Regierung mitgeteilt worden sei. Sachlich erklärt Rifaat, irgendwelche Einmischung könne die Türkei nicht dulden, sie habe ihre Loyalität wiederholt bewiesen und erachte es für überflüssig, weitere Beweise ihrer Friedensliebe — auch gegenüber Montenegro — zu erbringen.

### Marokko.

× Aus Fes wird gemeldet, daß der Sultan Mulay Hafid seiner großen Freude über die Ankunft der Kolonne **des Generals Moinier** Ausdruck gegeben habe. Die Stadt Fes ist festlich geschmückt. — Wie aus Casablanca berichtet wird, wurde General Ditte, der sich mit einer Eskadron Chasseurs d'Afrique auf dem Marsche nach Rabat befand, bei Dar el Araussi von einer beträchtlichen Anzahl Marokkaner angegriffen. Er hatte fünf Tote, unter ihnen ein Leutnant, und vier Verwundete, unter ihnen ein Hauptmann.

### Aus In- und Ausland.

**Berlin**, 26. Mai. Gouverneur Brückner ist im Schutzgebiet Togo eingetroffen und hat nach einer aus Lome eingegangenen telegraphischen Meldung vom 24. d. M. die Geschäfte des Gouvernements übernommen.

**London**, 26. Mai. Minister Churchill hat im Unterhause einen Gesetzentwurf zum Schutze des Publikums gegen Gefährdung durch Flugzeuge eingebracht.

**London**, 26. Mai. Nach dem vorläufigen Volkszählungsergebnis haben England und Wales 36 075 269 Einwohner gegen 32 527 843 im Jahre 1901. Die Bevölkerung von Groß-London beträgt 7 252 963 gegen 6 581 402 im Jahre 1901.

**Paris**, 26. Mai. Nach der im Amtsblatt der Regierung veröffentlichten Statistik hatte Frankreich im Jahre 1910 774 358 Geburten und 703 777 Todesfälle, so daß der Überschuß der Geburten 70 581 beträgt. Im Jahre 1909 betrug dieser Überschuß nur 13 424.

## Hof- und Personalnachrichten.

* **Der Deutsche Kronprinz wird als Vertreter des Kaisers an der Flottenschau zu Spithead gelegentlich der englischen Krönungsfeierlichkeiten teilnehmen. Zur Überfahrt nach England wird der Thronfolger den großen Kreuzer „v. d. Tann" benutzen.**

* **Fürst Heinrich XIV. Reuß j. L. vollendete am 28. d. M. das 79. Lebensjahr.**

## Preußischer Landtag.

### Abgeordnetenhaus.

(85. Sitzung.) *Rs.* Berlin, 27. Mai.

Unter Anwesenheit des Kultusministers v. Trott zu Solz wurde heute vor schwach besetztem Hause die zweite und dritte Beratung des Gesetzentwurfs über die

**Beschulung blinder und taubstummer Kinder**

fortgesetzt. Es wurden zwei Resolutionen angenommen, welche die Regierung ersuchen, die Beschulung der Taubstummenblinden möglichst bald in die Wege zu leiten und möglichst bald eine Neuregulierung der Dotationen an die Provinzial- bezw. Bezirksverbände zur Fürsorge für Irre, Idioten, Epileptiker, Taubstumme, Blinde und Sieche herbeizuführen.

Der ganze Entwurf wurde hierauf in zweiter und dritter Lesung gegen die Polen angenommen. Es folgte die zweite und dritte Beratung des Entwurfs über den Erwerb von Fischereiberechtigungen durch den Staat, der nach kurzer Debatte in zweiter und dritter Lesung einstimmig angenommen wurde.

Das Haus ging zur Beratung von Petitionen über. Eine Petition des Preußischen Landesvereins für Frauenstimmrecht in Berlin verlangt Einführung des allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten

**Wahlrechts für beide Geschlechter.**

## Liselotte.

9 Roman von Fritz Gantzer.

Nachdruck verboten

Heinz trat ein paar Schritte vor und ließ den Jockei halten.

„Miß Nelly" ist nicht die alte," sagte er besorgt und klopfte dem Tiere den schönen Hals. „Sie wird ausbrechen."

Der Jockei lachte. „Herr Leutnant, dazu kommt's nicht, sie wird brillant laufen," meinte er, als er, dem Tiere die Flanken klopfend und streichelnd, weiterritt. — —

Die Glocke am Start ertönte. — Das Feld kam in einer Linie hervorgebraust. Nach einigen Sekunden übernahm „Miß Nelly" mit einer guten Länge Vorsprung die Führung und ließ nach einigen weiteren Sekunden die übrigen fünf Pferde des Feldes weit zurück.

In atemloser Spannung verfolgte die tausendköpfige Menge das Schauspiel und spendete der glänzenden Leistung „Miß Nellys" bewundernde Zurufe.

Hinter der dritten Hürde versagte sie aber plötzlich. Der Sprung war noch mit graziöser Leichtigkeit erfolgt, dann fiel sie merklich ab und war nach wenigen Augenblicken überholt.

Heinz ließ seinen Feldstecher mit einem leisen Fluch sinken, nahm das Glas noch ein paarmal flüchtig vor die Augen und sah, daß der Jockei bereits abgestiegen war und das stark hinkende Tier am Zügel führte. —

Er vernahm nichts von dem brausenden Jubelruf, als das erste Pferd durchs Ziel ging, sondern eilte davon, um sich nach dem Schicksal „Miß Nellys zu" erkundigen.

„Eine starke Sehnenzerrung," meinte der untersuchende Roßarzt, „für den grünen Rasen total unbrauchbar geworden."

Das waren wieder 4000 Mark, die zu den 6000 kamen. Die Sache begann sich nach oben abzurunden! Heinz lächelte spöttisch und knirschte dann ingrimmig mit den Zähnen. Wenn nun „Glück auf" die Scharte nicht auswetzte, stand es böse um ihn.

Sydonie bedauerte den Mißerfolg mit lebhaften Worten und sprach ihm Mut zu.

Er lächelte trübe. „Ein Unglück kommt selten allein," sagte er. „Man soll zwar keine Regel ohne Ausnahme gelten lassen, aber ich bin mißtrauisch geworden."

Und es war ihm als wenn aus ihren Augen ein Strom von Hoffnung auf ihn überginge. Nun, wenn's fehlschlug, so war's noch nicht das größte Unglück.

Er sah sie mit einem Male ganz lustig an und nickte ihr lachend zu, ehe er ging.

„Ein Rennen gewinnen wir heute noch auf alle Fälle," murmelte er, als er den Sattelplatz erreichte. „Und der Preis heißt Sydonie." —

„Glück auf" ein graziöser, schlanker Fuchswallach, hatte in dem nächsten, mit dem Staatspreis dotierten Rennen einen schweren Stand. Der heißeste Kampf entwickelte sich kurz vor dem Ziel. Als der Fuchs dann aber seine Konkurrenten mit einer guten Länge schlug, brauste ein endloser Jubel über den Platz.

Heinz konnte an das große Glück im ersten Augenblick gar nicht glauben. Ein Schwindel erfaßte ihn, als er an den Preis von 30 000 Mark dachte. — 30 000 Mark!! Davon ließ seine Lappalie sich ja fünfmal bezahlen, wenn man den Verlust von „Miß Nelly" nicht in Betracht zog!

Glück, Glück, Glück!!

Fortwährend flog ihm das eine Wort durch den Sinn. Und das größte Glück wartete seiner noch. O, es gab keinen Glücklicheren unter der Sonne, als ihn. — —

Sydonie kam ihm schon entgegen. Und als er vor ihr stand, als er mit hochklopfendem Herzen ihre Hand preßte, nachdem sie ihm ihren Glückwunsch ausgesprochen hatte, fühlte er sich versucht, sie in seine Arme zu schließen.

„Wollen wir den Verlauf der weiteren Rennen abwarten?" fragte er.

Sie schüttelte nur den Kopf und sah ihn mit glänzenden Augen an.

Heinz bat um ein wenig Geduld. Der Bursche wurde mit einigen Weisungen und einem Taler entlassen. Trainer und Jockei versprach er ein paar Tausend Mark. Um den Hals hätte er beiden fallen können, so überglücklich war er.

Als alles erledigt, „Glück auf" zu guter Letzt noch mit Schmeichel- und Koseworten überhäuft, getätschelt und geklopft worden war, schritten Heinz und Sydonie dem Wagen zu.

Der Groom bekam auch seinen Taler und wurde zur Bahn geschickt.

Nun waren sie beide allein. — —

Ueber den Feldern lag goldener Sonnenschein, einzelne Lerchen stiegen jubilierend aus den Ackerfurchen auf, als sie der Chaussee langsam zufuhren. Alles noch so, wie vor zwei Stunden. Und doch anders. Heinz deuchte das Sonnenlicht goldiger denn je, und der Gesang der Lerchen erschien ihm wie das Jauchzen seines Herzens. Nun, da auch die bange, graue Sorge von ihm gewichen war, hätte er mit ihnen um die Wette jubeln mögen.

Sydonie saß stumm, erwartungsvoll. Nur ab und zu streifte sie Heinz' Gesicht mit einem fragenden Blick ihre dunklen Augen. Nun würde er reden, gleich — bald. Dann stand sie am Ziele ihrer Wünsche, dann erschloß sich ihr an seiner Seite ein goldiges, glückschimmerndes Land des Glanzes und des Genusses. Dann konnte sie die Stelle einnehmen, die ihrer Schönheit und ihrem Herkommen von Rechts wegen gebührte. Dann kam sie hinaus aus dem abhängigen Verhältnis, in das die Not sie gezwängt, war nicht länger auf die Wohltätigkeit einer Verwandten, die selbst nichts besaß, angewiesen. Der Reichtum ihres Gatten — es war ja ganz selbstverständlich, daß Heinz als der einzige Sohn eines begüterten Vaters über große Reichtümer verfügte — würde ihr allen Luxus ermöglichen. Sie würde Triumphe über Triumphe feiern und die beneidete Frau des schönen, ritterlichen Mannes sein .... — — — —

Und als sie so sann und träumte, tönte seine Stimme an ihr Ohr.

„Sydonie, ich habe viel Glück heute gehabt, aber das größte erwarte ich noch. Es dünkt mich fast vermessen, meine Hand danach auszustrecken, um es zu pflücken. Doch ich vermag nicht länger danach zu hungern. Willst du mir das Glück geben, Sydonie?"

Sie fuhren gerade durch ein kleines Gehölz. Niemand war weit und breit zu erblicken. Nur die lachenden Sonnenstrahlen tanzten bei seiner Frage wie Glückskinder durch die knospenden Zweige der am Wege stehenden Zitterpappeln und Eichen.

„Ich sehnte mich längst danach, dir gehören zu dürfen, Heinz," flüsterte sie und schmiegte sich dicht an ihn. „Nimm mich und küß mich."

Und ehe er noch dazu kam, hatte sie schon beide Arme um seinen Hals geschlungen und preßte die leichtsinnig geschürzten Lippen auf seinen Mund . . .

Wie ein Taumel überkam es Heinz, wie ein glühender Strom rieselte es durch seinen ganzen Körper, als er von ihren Lippen die Wonnen des ersten Kusses trank. O, nun war sein Glück unermeßlich . . . .

Das hastende Treiben der Großstadt umtoste sie bereits. Heinz hatte die Füchse scharf ausgreifen lassen.

„Ich bin in einer halben Stunde wieder bei dir, Geliebte," sagte er, sich von ihr verabschiedend, „dann wollen wir von der Zukunft träumen. Meinen Vater benachrichtige ich sofort telegraphisch von unserer Verlobung. Er wird mein Glück als das seinige empfinden und dich als Tochter willkommen heißen. Auf Wiedersehen, meine Sydonie!"

Fortsetzung folgt.

Die Kommission beantragte Übergang zur Tagesordnung. Abg. Leinert (Soz.) polemisierte gegen die Wahlrechtsrückständigkeit in Preußen; als er das Abgeordnetenhaus die Karikatur eines Parlaments nannte, wurde er zur Ordnung gerufen. Abg. Rosenow (Vp.) beantragte Überweisung der Petition als Material. Schließlich wurde der Kommissionsantrag gegen Volkspartei und Sozialdemokraten angenommen.

Nach Erledigung einer weiteren Reihe von Petitionen von nicht allgemeinem Interesse entspann sich eine längere Debatte bei dem Antrag des Abg. v. Wenden u. Gen. über die

**Bekämpfung der Animierkneipen.**

Der Antragsteller warf der Regierung vor, daß auf diesem Gebiete gegenüber der sittlichen Gefährdung besonders der Jugend zu wenig geschähe. Die meisten Redner äußerten sich zustimmend. Schließlich wurde der Antrag angenommen. Hierauf vertagte sich das Haus auf Montag.

## Deutscher Reichstag.

(185. Sitzung.) *CB.* Berlin, 27. Mai.

Präsident Graf Schwerin-Löwitz teilt mit, daß er beabsichtige, falls die dritte Lesung der Reichsversicherungsordnung und die zweite Lesung des Einführungsgesetzes heute beendet werden, am Montag den Rest der Arbeit in zwei Sitzungen zu erledigen und dann in die Ferien zu gehen.

**Dritte Lesung der Reichsversicherungsordnung.**

Abg. **Fischer** (Soz.) polemisiert gegen das Zentrum, das seine Versprechen gebrochen habe, und sagt weiter: Man hat die Vorlage durchgepeitscht, weil der nächste Reichstag unter keinen Umständen ein solches Gesetz bewilligen würde. Das ist eine Überrumpelung der Wähler, ein Mißbrauch des Mandats. Die Witwen- und Waisenversorgung ist purer Schwindel. (Pfuirufe bei den Soz.) Wir stimmen gegen dieses Ausnahmegesetz im Interesse der deutschen Arbeiter und in Wahrung unserer politischen Ehre. Nach den Wahlen sprechen wir uns wieder. (Beifall der Soz.)

Abg. **Horn-Reuß** (natl.): Mit Genugtuung stelle ich fest, daß es uns gelungen ist, das Werk bis hierher zu fördern. Dank gebührt auch der Regierung. Ich gebe zu, daß die Hoffnungen, die auf die Witwen- und Waisenversicherung gesetzt wurden, nicht ganz erfüllt sind, aber die Art der Versorgung stand von vornherein fest. Es ist also unberechtigt, von einer Irreführung der Arbeiter zu sprechen.

Inzwischen sind die neuen Kompromißanträge Schultz eingegangen. Hiernach wird die Einkommensgrenze bei der Krankenversicherung sowie bei den bezüglichen Bestimmungen der Unfallversicherung (Krankenhilfe in den ersten 13 Wochen) von 2000 auf 2500 Mark erhöht. Im Einführungsgesetz soll durch einen Schlußartikel 71b bestimmt werden, daß der Bundesrat im Jahre 1915 die gesetzlichen Vorschriften über die Altersrente dem Reichstag zur erneuten Beschlußfassung vorzulegen hat. Dagegen sollen die Vorschriften über die Wochenhilfe für die Landkassen insofern eine Einschränkung erfahren, als die Dauer des sonst obligatorisch acht Wochen zu leistenden Wochengeldes durch die Satzung der Landkasse auf vier Wochen verkürzt werden kann. (Der Reichskanzler erscheint im Saal.)

Staatssekretär Dr. **Delbrück**: Der Kampf um die Reichsversicherungsordnung naht seinem Ende. Der Entwurf hat manche Änderung erfahren, die ich nicht gewünscht hätte. Die in der Praxis so notwendige leichte Anwendbarkeit ist vielfach durchlöchert. Die Richtlinien sind vielfach verschoben worden. Übermäßige Konzessionen haben wir aber nicht gemacht.

Eine wirkliche Vereinheitlichung unserer gesamten sozialpolitischen Gesetzgebung war nicht möglich. Die drei Zweige der Versicherung haben sich in ihrer Art eingelebt und zu einer unbestrittenen Leistungsfähigkeit und Blüte entwickelt. Wir haben uns daher darauf beschränkt, nur zu einer Vereinheitlichung gewisser Einrichtungen und Organisationen zu kommen. Es handelt sich nicht um eine Entrechtung der Arbeiter, sondern um eine gerechte Verteilung der Rechte bei der Verwaltung der Krankenkassen. Für die Hinterbliebenen haben wir getan, was möglich ist. Jedenfalls haben wir auf dem Gebiete der sozialpolitischen Fürsorge ein erfreuliches Ergebnis erzielt, das einen erheblichen Fortschritt bedeutet. Der Staatssekretär dankt allen, die beim Zustandekommen des Gesetzes mitgewirkt haben. Ferner erfüllt es ihn mit Freude, daß die Gegner es zwar bekämpft, aber mit ritterlichen Waffen bekämpft haben, und daß sie das Bestreben, den Entwurf nicht zur Verabschiedung kommen zu lassen, nicht gezeigt haben. (Beifall.)

Abg. **Korfanty** (Pole) erkennt die Fortschritte der Vorlage an, erklärt aber, daß seine Freunde sich namentlich wegen der Bestimmungen über die Arztwahl der Stimme enthalten würden.

Nach einigen weiteren Bemerkungen verlangt Abg. **Molkenbuhr** (Soz.) Vertagung und bezweifelt die Beschlußfähigkeit des Hauses. Durch Namenaufruf wird die Anwesenheit von 226 Abgeordneten festgestellt. Das Haus ist also beschlußfähig. Der Vertagungsantrag wird abgelehnt.

Die Generaldiskussion wird geschlossen. Nach einer Reihe persönlicher Bemerkungen vertagt sich das Haus auf Montag.

## Mecklenburgische Ausstellung.

*St.* Schwerin, 27. Mai.

Großherzog Friedrich Franz IV. hat die III. Mecklenburgische Landes-, Industrie- und Gewerbe-Ausstellung, die in unseren Mauern stattfindet, feierlich eröffnet. Die dritte Ausstellung in diesem Frühjahr. Das reizt zu Vergleichen. Gewiß kann sich die mecklenburgische Schau an Größe weder mit der Turiner noch der Posener messen, und doch handelt es sich hier keineswegs um eine Miniaturausstellung.

Die Haupthalle bedeckt allein 7000 Quadratmeter, und das Gesamtbild würde sicher noch viel imposanter wirken, wenn die Gebäude nicht reichlich eng zusammengedrängt wären. So kommt manches nicht voll zur Geltung, und man muß die Schönheiten, die hier geboten werden, oft aufsuchen. Das aber ist eigentlich selbstverständlich bei dieser Veranstaltung, denn es entspricht dem Charakter von Land und Volk. Und charakteristisch ist diese ganze Ausstellung. Ihre Hauptaufgabe, ein möglichst getreues Bild von der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes zu geben, hat sie so gut gelöst, wie wohl kaum eine zweite. In der natürlichen Umgebung, der ganzen Anlage und den Einzelheiten, überall tritt deutlich das zutage, was der Kenner des Landes als typisch mecklenburgisch kennt. Vor allem die Lage! Natürlich am Ufer eines idyllischen Sees, des Faulen See, der seinen Namen mit Recht trägt, denn rundum von weichen, dichtbewaldeten Hügeln als Ufer geschützt, liegt seine feingegliederte Fläche fast immer glatt und bewegungslos da. Sie wird den geradezu idealen Schauplatz eines großen „nationalen Schwimmfestes“ abgeben, zu dem über 80 der besten deutschen Schwimmer ihre Beteiligung bereits zugesagt haben. Am Süduser liegt die Vergnügungsabteilung, die sich im wesentlichen nicht von anderen derartigen Veranstaltungen unterscheidet.

Diese Abteilung wird von der Hauptausstellung durch eine Chaussee getrennt, über die man eine elegante, an italienische Bauten erinnernde Brücke gespannt hat. Sie führt direkt zur Hauptstraße, die von der prächtigen Haupthalle beherrscht wird. Eine breite, ausladende Terrasse, dahinter die vornehme, lange Front mit dem pilastergeschmückten dreitürigen Mitteleingang. Die große Länge wird geschickt durch einen Einschnitt unterbrochen, in dem ein kleiner Garten liegt. Ein mächtiger Aussichtsturm krönt das Ganze, von dem das Auge weit über Seen und Wälder, die tausend Türmchen des herrlichen Schlosses, den uralten Dom und die Giebel und Dächer der Residenz hinschweift. An die Haupthalle schließen sich eine Maschinenhalle und Wagenhalle, bei der ein sehr gelungener Kuppelbau als Hauptteil wirkt, eine große Möbelhalle, das Licht- und Kraftwerk und der Musikpavillon an. Überraschend reich sind vor allem natürlich die landwirtschaftlichen Maschinen-, Automobil- und Wagenfabriken vertreten.

Das sehr gelungene Haus der Gewerbeschulen wird leider durch ein Restaurant völlig verdeckt. Dafür aber liegt breit und behäbig an der Straße das anziehendste Gebäude der ganzen Ausstellung, ein überaus gelungenes altes mecklenburgisches Bauernhaus mit herrlichem Strohdach, auf dem sogar das Storchennest nicht fehlt. Einen monumentalen Charakter trägt die Kunsthalle. Sie birgt das Beste, was mecklenburgische oder in Mecklenburg ansässige Künstler in letzter Zeit geschaffen haben. Aus dem Gewirr der Sonderbauten seien vor allem noch die Musterbündnerei des mecklenburgischen Heimatbundes und das „Haus der Zukunft“ genannt, in dem 46 Teilnehmer wirklich bequeme und praktische gute bürgerliche Wohnungseinrichtungen ausgestellt haben.

Das alles sind nur Kostproben. Dieser bunte Häuserkomplex, der so recht breit und gemütlich sich unter die grünen Bäume duckt, enthält noch überraschend viel des Interessanten. Man ist erstaunt, wenn man sieht, zu welcher Höhe sich rastloser, stiller Gewerbefleiß aufgeschwungen hat. Das Ganze ist das treue Abbild von der Arbeit eines ruhigen, aber gründlichen und gewissenhaften Volkes. Und noch eines zeichnet die Ausstellung aus: Sie ist sogar bei der Eröffnung fertig.

## Lokales und Provinzielles.

**Halver,** den 29 Mai 1911.

1265 Italienischer Dichter Dante Alighieri in Florenz geb. — 1527 Gründung der Universität Marburg. — 1778 Französischer Dichter François de Voltaire in Paris gest. — 1816 Dichter Robert Prutz in Stettin geb.

□ **So schönes Wetter und ich noch dabei!** Sieben Worte und eine ganze Weltanschauung. Ein Satz nur und das packende Glaubensbekenntnis zum Leben. Wilhelm Raabe hat es ausgesprochen in seinem nachgelassenen Roman „Altershausen“. Wenn sich das Laub der Jahre färbt und schon ein kaum lebhafter Wind die bunte Blätterpracht verweht, dann kommt über manchen die große Angst vor der Nacht. Alte Leute sind mürrisch und seltsam, meint dann das Volk. Sie können sich nicht mehr in die neuen Dinge einfügen, vielleicht weil sie die Beweglichkeit des Geistes eingebüßt haben. Meist aber ist der üblen Laune tiefste Ursache: das Verzagen. Nun sie nicht mehr recht mitkommen im Marsche des Lebens und vom Altane herab mißvergnügt zum Reigentanz des Werdenden blicken, werden sie immer mehr verärgert, verbittert. Und aus der Überfülle des Neides kommt schließlich die Vergiftung der Seele. Solche Greise verachten so lange, bis sie sich selbst verächtlich vorkommen. Ihr Los ist zu beklagen. Denn sie erleiden die Tragödie dessen, der nicht beizeiten sich geübt hat, das Licht auch noch in der Finsternis zu ahnen. Im Winter muß man beizeiten lernen, des bald nahenden Lenzes sich hoffend zu erfreuen. Bescheidenheit ist nicht die Zier der Lumpe, sondern der Klugen! Und der Weisheit letzter Schluß ist die Dankbarkeit für die allerkleinsten Freuden, für die unscheinbarsten Genüsse. Für den Großen und Starken mag es nur eine Befriedigung geben: im Ringen um die schwersten und größten Werte sich selbst zu steigern. Aber auch des Großen Hand wird einmal müde, und das Zittern kommt in die Finger. Da ist es gut, wenn man's gelernt hat, sich in der Trübsal der Tage eines Sonnenstrahles zu erfreuen, wie man in Jugendkraft die ganze Sonnenpracht des Sommers mit königlichem Gleichmut hingenommen. Auch das Altsein will gelernt werden!! Wohl dem Greise, der sagen kann: So schönes Wetter und ich dabei! Er ist zu beneiden. Denn ihm ist Reichtum und Glück.

—* Ziehung 5. Klasse 224. Kgl. Preuß. Klassenlotterie. Vormittags-Ziehung vom 27. Mai. Es fielen 15000 Mk auf Nr. 8057, 5000 Mk. auf Nr. 114644 166294 168875, 3000 Mk. auf Nr. 4637 8568 15054 17737 20847 23064 23237 26519 27206 28894 30258 35673 42909 53308 55245 61015 68884 69522 76321 85096 88592 92001 94729 94860 97226 100134 105564 105646 108362 112129 112889 115366 131809 145369 147345 149226 151791 163551 170456 175738 182194. — Nachmittag-Ziehung. 30000 Mk. auf Nr. 74047, 15000 Mark auf Nr. 3116, 5000 Mk. auf Nr. 64732 68468 71114, 3000 Mk. auf Nr. 6587 18139 26262 26337 27495 30062 30412 48539 48859 56830 58471 58957 62625 63908 68004 70954 74674 74778 79693 82258 86459 92258 103901 110758 113044 113072 114813 118972 128061 143366 143763 147909 149192 164160 170997 175992 177073.

+ **Halver**, 29. Mai. Am heutgen Montag, findet eine Besichtigung der Ennepetalsperre und der Glörtalsperre durch den Vorstand des Ruhrtalsperrenvereins statt, an der unter anderen die Herren Oberpräsidenten von Westfalen und Rheinland und die Herren Regierungspräsidenten von Arnsberg und Düsseldorf teilnehmen. Ankunft an der Ennepetalsperre Vormittags 11 Uhr und Weiterfahrt um 12½ Uhr über Breckerfeld, Priorei zur Glörtalsperre.

× **Halver**, 29. Mai. Unter dem Rindviehbestande der Ww. Ehringhaus zu Vormbaum ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Als verseuchter Sperrbezirk gelten die Ortschaften Vormbaum und Niedervahlefeld. Das Beobachtungsgebiet umfaßt das Gebiet zwischen der Radevormwalder Chaussee von der Lei bis Schulte, Ennepe, von dort bis Osenberg, dann von der Breckerfelder Chaussee links von der Lei bis Drehe, weiter von der Breckerfelder Chaussee rechts bis Schmitt, Rothenbruch von der Drehe an, von Schmitt über Schöneberge, Reeswinkel bis Dahlerbrück, Vollmebrücke links. Das Treiben von Klauenvieh auf öffentlichen Straßen sowie die Verwendung des Zugviehs zur Feldarbeit und zum Fahren ist nur mit Genehmigung des Landrats gestattet.

+ **Halver,** 29 Mai. Der Landwirt E. von dem Gehöft H. machte am Himmelfahrtstage mit seiner Familie eine Besuchsreise, sein Anwesen der Obhut seines Dienstpersonals und eines Anpächters überlassend. Die Abwesenheit des Besitzers benutzte der erst seit 4 Tagen in Stellung dienende Knecht zu einem groben Vertrauensbruche. Er erbrach die Zimmer, durchwühlte Kisten und Kasten, und eignete sich Geld, Wertsachen und Kleidungsstücke an. Vorsichtiger Weise hatte die Frau das Bargeld im Betrage von einigen hundert Mark einer Nachbarsfrau in Verwahr gegeben, so daß dem Einbrecher nicht allzuviel in die Hände gefallen ist. Bei seinem Tun wurde er überrascht und ist Anzeige gegen ihn erstattet. Die Polizei fahndet nach ihm. Gestern nachmittag ist er betrunken im Chausseegraben liegend unterhalb Lüdenscheid gesehen worden. Hoffentlich gelingt es der Polizei, ihm hinter den schwedischen Gardinen Gelegenheit zu geben, über das Mein und Dein nachzudenken.

**Meinerzhagen**, 27. Mai. Der neue jüdische Friedhof ist nunmehr fertig gestellt. Er hat eine herrliche Lage an freier Straße in der Nähe des evangelischen Friedhofes und bildet eine Zierde der Umgebung. Die politische Gemeindevertretung erkannte die Notwendigkeit eines neuen Friedhofes an und bedachte die Synagogen-Gemeinde mit einem nahmhaften Geschenk, wofür ihr Anerkennung und Dank gebührt. Es ist das ein beredtes Zeugnis von der stets hier obwaltenden Harmonie der einzelnen Konfessionen.

+ **Dahl**, 26. Mai. Herr Lehrer Prinz von hier, der schon länger erkrankt, ist mit Genehmigung der Schulaufsichtsbehörde bis 1. Oktober 1911 beurlaubt. Die Vertretung erfolgt wie bisher durch die Schulamtsbewerberin Fräulein Klara Huppe in Dahl.

+ **Dahl**, 27. Mai. In der letzten Sitzung des Schulvorstandes Dahl wurde verhandelt und beschlossen: Von dem Antrage des Herrn Lehrer Prinz auf Versetzung in den Ruhestand zum 1. Oktober 1911 wurde Kenntnis genommen und stimmte Schulvorstand demselben zu. Mit der weiteren Beurlaubung des genannten Lehrers ist Schulvorstand einverstanden, auch soll die Vertretung in der bisherigen Weise weiter geschehen. Die Instandsetzung der Dienstwohnung in Priorei I soll baldigst erfolgen. Die Reinigung der Schulklasse I Dahl wurde anderweitig vergeben. An dem Schulgebäude Hundsdiek sind Anstreicher Arbeiten auszuführen. Die Kosten belaufen sich auf etwa 950 Mk. und wurden bewilligt. Die Dichtung des Schulhausdaches der Schule Kälthauserhöhe wurden gleichfalls genehmigt. Um eine gleichmäßige Schülerfrequenz in den Schulen Priorei und Dahl herbeizuführen, wird die Umschulung der Kinder der Ortschaft Hengstenberg nach Dahl beschlossen. Dieses Verhältnis soll nunmehr beibehalten werden.

+ **Breckerfeld**, 28. Mai. Die Betriebseinnahmen der Kleinbahn Haspe—Vörde—Breckerfeld betrugen für Monat April 1911 wie folgt: Personen- und Gepäckverkehr 4447,15 Mk. Güterverkehr 8808,33 Mk. sonstige Einnahmen 707,72 Mk. im ganzen 13963,20 Mk. Die Ausgaben betrugen 8988,29 Mk.

:= **Breckerfeld**, 27. Mai. Zur weiteren Beratung über die Durchführung des Kornblumentages findet am Dienstag, den 30. Mai 1911, Nachmittags 4 Uhr im Hotel Behling eine Sitzung des Ortsausschusses in Breckerfeld statt.

**Hamm**, 27. Mai. Heute nachmittag unternahmen drei Referendare vom hiesigen Oberlandesgericht eine Kahnpartie auf der Lippe nach dem benachbarten Dorf Hessen. Vor dem Schlosse des Frhrn. v. Boeselager geriet das Boot in einen Strudel und schlug um. Von den drei Insassen retteten sich zwei schwimmend ans Ufer, während der dritte Referendar Wulff aus Werl, ertrank.

## Nah und Fern.

o **Ernster Auto-Unfall.** In dem am Fuße des Harzgebirges liegenden Dorfe Jerstedt ereignete sich ein schwerer Automobilunfall, bei dem der in Schöneberg wohnende Fabrikbesitzer Otto Blumenberg getötet, sein Freund, der bei ihm im Hause wohnende Zahnarzt Alfred Bing schwer und der Chauffeur leicht verletzt wurde.

o **Selbstmord einer Enkelmörderin.** Eine geistesschwache, 66 Jahre alte Witwe in Ohligs hatte vor einigen Monaten ihr Enkelkind, das ihr von dessen Eltern zur Aufbewahrung anvertraut war, in einem Waschbottich ertränkt. Die Frau wurde damals außer Verfolgung gesetzt und blieb straffrei, weil die gutachtlich gehörten ärztlichen Sachverständigen übereinstimmend der Ansicht waren, daß die Tat in geistiger Umnachtung ausgeführt wurde. Nun hat die Frau durch Erhängen ihrem Leben ein Ende gemacht.

⊙ **60 Menschen ertrunken?** Der **Dampfer „Taboga“** der National Steamship Line ist im Golf von Panama in der Höhe von Punta Mala auf einen Felsen **aufgelaufen** und **gesunken.** Es sollen **von 100 Passagieren, die sich** an Bord befanden, nur **40 gerettet sein.**

⊙ **128 Menschen verschüttet.** Die Ortschaft Oroschor auf dem Pamirplateau ist während eines Erdbebens durch einen Bergsturz vollkommen verschüttet worden. In vier anderen Dörfern wurden viele Häuser zerstört. 128 Menschen sind umgekommen.

⊙ **Katastrophen in Japan.** Auf der japanischen Insel Yeddo sind die Städte **Otoru und Sacharo** zum größten Teil **niedergebrannt,** ebenso Wälder bei der Stadt Sakodatai. In der Provinz Kumamoto ist ein **vulkanischer Erdriß** entstanden, der **hundert Häuser** mit ihren Bewohnern **verschlungen** hat.

o **Vierlinge.** Die Ehefrau des auf der Ziegelei Tannenrode bei Graudenz beschäftigten Kutschers Cherwinski schenkte Vierlingen, zwei Knaben und zwei Mädchen, das Leben. Die kleinen Weltbürger haben durchschnittlich eine Größe von 45 Zentimetern und weisen einen guten Gesundheitszustand sowie eine normale Entwicklung auf. Ebenso ist das Befinden der Mutter den Umständen nach befriedigend.

o **Achtjähriger Lebensretter.** Auf dem Zernsee bei Werder hatten der neunjährige Herbert Hiller und der achtjährige Willi Boettcher eine Kahnfahrt unternommen. Dabei stürzte Hiller ins Wasser. Sein Freund vermochte nicht, ihn an Bord zu ziehen. Schnell entschlossen hielt er mit der einen Hand den H. am Kragen fest, während er, mit der andern das Ruder handhabend, nach dem Bollwerk zusteuerte. Dort gelang es dann, den schon gänzlich Erschöpften aus den Fluten zu ziehen.

o **Raubüberfall auf den eigenen Vater.** Der zwanzigjährige Sohn des Varietékassierers F. in Hamburg hatte seinem Vater 100 Mark entwendet und war damit nach Dresden gefahren. Dort machte der ungeratene Sohn die Bekanntschaft eines gleichaltrigen Klempnergesellen. Als der Mammon auf die Neige ging, machte der Dieb seinem Kumpan den Vorschlag, mit ihm in Hamburg seinen Vater noch mal zu berauben. Sie trafen gemeinsam in Hamburg ein. Als der alte Mann morgens zwischen 3 und 4 Uhr seine Wohnung betrat, überfielen sie ihn und versuchten ihm eine Schlinge um den Hals zu werfen und ihn zu Boden zu reißen. Der Überfallene konnte sich aber losmachen und um Hilfe rufen. Auf die Hilferufe eilte ein Nachtschutzmann herbei, der den ungeratenen Sohn festnahm. Der Klempner wurde einige Stunden später auf dem Hauptbahnhofe verhaftet, als er den Dresdener Zug besteigen wollte.

⊙ **Védrines Sieger im Fernflug Paris—Madrid.** Der Flieger Védrines war von Bayonne aufgestiegen und hat den Guadarramaberg in Höhe von zweitausend Meter

überflogen. Die ganze Fahrt wurde von lebhaften Ovationen der in allen Ortschaften zusammengeströmten Bevölkerung begleitet. Der kühne Flieger landete unter dem Jubel der Zuschauer glücklich im Aerodrom zu Madrid. Er konnte das Flugzeug ohne Hilfe verlassen, mußte dann aber, weil er vollständig erschöpft und leicht erstarrt war, in ein Krankenhaus gebracht werden, wo man ihn massierte, um ihn zu beleben.

⊙ **Opfer ihrer Sportbegeisterung.** Am Ziel der sechsten Etappe Turin—Mailand der Radfernfahrt durch Italien waren eine Anzahl Menschen, um besser sehen zu können, auf eine Mauer geklettert, die im Bau begriffen war. Unter dem Gewicht der Personen stürzte die Mauer ein und begrub zahlreiche Personen unter sich. Aus den Trümmern zog man einen fünfzehnjährigen Knaben tot hervor, zwei andere liegen im Sterben. Etwa 20 Personen sind schwer, 50 leichter verletzt.

⊙ **Schwere militärische Unfälle** ereigneten sich auf dem Truppenübungsplatz Elsenborn. Ein Dragoner des 7. Regiments nahm einen der neuen Zünder der Artillerie, den er gefunden hatte, mit in die Baracke. Dort explodierte der Zünder in Gegenwart zweier Kameraden. Alle drei Soldaten sind sehr schwer verletzt. Einer liegt im Sterben, die Sprengstücke sind ihm in den Leib gedrungen. Einem zweiten wurde die Hand abgerissen, und ein dritter verlor ein Auge. — Beim Kölner Artillerie-Regiment Nr. 59 explodierte eine Granate im Rohr. Einem Vizewachtmeister der Reserve drang ein Sprengstück in den Leib; er wurde tödlich verletzt, einem Soldaten wurde ein Arm abgerissen, mehrere andere erlitten schwere Wunden am Kopf.

⊙ **Vom Bräutigam ermordet.** Im Walde bei Hettstedt erschoß der 23jährige Arbeiter Paul Büttner aus Frankfurt a. M. seine Braut, die 22 Jahre alte Ella Kräge aus Waldeck. Er machte bei der Polizei Anzeige, seine Braut läge erschossen im Walde. An die Leiche geführt, leugnete er, der Täter gewesen zu sein. Ein mitgenommener Polizeihund nahm an dem Revolver Witterung, stürzte sich dann sofort auf Büttner und warf ihn zu Boden. Vom Schreck übermannt, gestand Büttner die Tat ein, behauptete aber nun, seine Braut auf ihren Wunsch erschossen zu haben.

⊙ **Einäscherung englischer Herrensitze.** Zwei große englische Paläste, die reiche Kunstschätze bargen, sind den Flammen zum Opfer gefallen. Das Sir Tatton Sykes gehörige Landschloß Sledmere-House in Yorkshire wurde durch Feuersbrunst vollkommen zerstört. Der prachtvolle Landsitz hatte eine Fassade von 155 Fuß und enthielt unter anderem eine kostbare, durch die ganze Länge des Gebäudes gehende Bibliothek. Sir Tatton Sykes war Augenzeuge der Einäscherung seines Schlosses. Ferner ist das Schloß zu Drumferk bei Glenshee in der Grafschaft Perthshire in Schottland, dessen Bau im Jahre 1887 zweihunde end Mark gekostet hatte, durch Feuer zerstört worden. Eine Anzahl wertvoller Gemälde wurde gerettet.

## Aus dem Gerichtssaal.

§ **Der Bonner Budenzauber vor dem Kriegsgericht.** Das Kriegsgericht der 15. Division in Köln verurteilte den wegen Teilnahme an der Mißhandlung des Einjährigen-Unteroffiziers Veith in Bonn und gemeinsamen Hausfriedensbruchs angeklagten Leutnant Freiherrn v. Plessen zu einer Woche Gefängnis. Der mitangeklagte Leutnant Freiherr v. Kap-herr wurde freigesprochen. In der Urteilsbegründung wurde bedauert, daß Plessen verurteilt werden müsse, da er eigentlich nur mitgeschleppt worden sei.

§ **Urteil im Prozeß Ollendorf und Genossen.** Der große Berliner Hypothekenfälscherprozeß, der viele Tage lang die Geschworenen des Berliner Landgerichts II in Anspruch nahm, ist nun endlich zum Schluß gekommen. Die zehn Angeklagten wurden in dem Urteil, das nach einer vierstündigen Geschworenenberatung gefällt wurde, wie folgt bedacht: der Hauptangeklagte Ollendorf erhielt 3 Jahre Gefängnis, fünf erhielten Gefängnisstrafen von 3 Monaten bis 3 Jahren. Vier Angeklagte wurden freigesprochen.

## Kongresse und Versammlungen.

** **Deutscher Ostmarkenverein.** In Posen tagte der Gesamtausschuß des Deutschen Ostmarkenvereins. Die Tagung begann mit der Berichterstattung über die Gesamtlage des Vereins, dann folgten geschäftliche Angelegenheiten und schließlich wurde die Enteignungsfrage behandelt.

## Soziales Leben.

✱ **Bäckerstreik in Groß-Berlin.** Der Zentralverband der Bäcker hat in Groß-Berlin wegen Lohndifferenzen mit den Meistern den Streik proklamiert. Von den 2500 Bäckereien Groß-Berlins haben etwa zwei Drittel die Lohnforderungen der Gesellen bewilligt. Es werden demnach ca. 800 Bäckereien von dem Streik betroffen.

# Eingesandt.

Bei allen an dieser Stelle erfolgenden Veröffentlichungen übernimmt der Einsender für die Richtigkeit des Inhalts und die event. in den Artikeln zu findenden Angriffe beleidigender Natur die Verantwortung der Oeffentlichkeit und dem Gesetz gegenüber.

Die Mitteilung über die Instandsetzung unseres Friedhofes wird, das steht wohl außer allem Zweifel, überall sympathischen Wiederhall gefunden haben und wäre es sehr zu wünschen, daß diese Arbeiten eine allgemeine Unterstützung fänden. Der bereits angeschaffte Einsenkungsapparat, wozu wir an dieser Stelle vor längerer Zeit Anregung gaben trägt auch nicht zum wenigsten zu einem guten Fortschritt bei und dürfen wir wohl hoffen, daß in kurzem unser Friedhof ein würdigeres Bild bietet, daß an Stelle wo bisher Verwahrlosigkeit herrschte, wo struppiges Unkraut wucherte und sogar gut gepflegte Gräber in Mitleidenschaft zogen, dieses wenigstens beseitigt wird, daß künftig schon das Aeußere darauf schließen läßt, daß wir in der Tat unseren lieben Entschlafenen ein bleibendes, ehrendes Andenken bewahren.

Jedoch noch einer weiteren Anregung möchten wir hier Platz einräumen und zwar in betr. der Sicherheit der Kirchenbesucher und glauben wir annehmen zu dürfen, daß nach Prüfung der Sachlage auch hier seitens der Kirchenvertretung entsprechende Aenderungen getroffen werden. Es ist gewiß vielen, bei einigermaßen guten Besetzung der Kirche der Gedanke gekommen, falls eine Panik ausbrechen würde, aus dieser oder jener Ursache, wie diejenigen, die sich auf den Emporen befinden, nach draußen hin gelangen sollten. Ein Unglück von nicht abzusehender Tragweite wäre die unmittelbare Folge und durchaus garnicht anders auszudenken. Schon die Treppen nach den Emporen würden unstreitig ihre Opfer fordern, da dieselben viel zu eng und steil angelegt sind und zudem noch auf der einen Seite durch das Uhrwerk in einer Weise beengt werden, daß kaum eine Person dieselbe bei normalem Verkehr frei passieren kann, selbst aber, wenn die Treppe entsprechend angelegt wäre, würde dieselbe nur von einem Bruchteil bei einer Aufregung erreicht werden können. Es wäre durchaus nicht stichhaltig, wenn ins Feld geführt würde, daß bis dahin noch keinem ein Leid durch die Unzulänglichkeit der Verhältnisse zugefügt sei, denn mit des Geschickes Mächten ist kein ew'ger Bund zu pflechten und das Unglück schreitet schnell! Dieser Uebelstand fordert dringend Abhülfe und wäre es sehr zu wünschen, daß diesem stattgegeben würde bevor das Kind ertrunken ist; wie man doch fuglich den Kirchenbesucher seiner Ruhe und Sicherheit nicht beeinträchtigen soll wenn er den Worten der Predigt lauscht. Es sind keine unüberwindliche Schwierigkeiten, welche sich bei gutem Willen, dieselben abzuändern, entgegenstellen, da an beiden Seiten der Orgel ein Abgang wohl geschaffen werden kann, also technisch durchführbar ist. Sollten nun diese Zeilen dazu beigetragen haben, daß einer ernsten Erwägung stattgegeben würde, wäre der Zweck dieser Zeilen erreicht und dürfte sich die Kirchenvertretung der Anerkennung vieler Gemeindeglieder versichert halte.

---

Auf das in den hiesigen Blättern seitens der Sterbe- und Krankenkasse Halver erschienene Eingesandt erwidern wir folgendes:

Durch die Neugründung der Nachbarschafts-Beerdigungskasse für Halver und Umgegend soll der schon seit 72 Jahren bestehenden Sterbe- und Krankenkasse kein Abbruch getan werden, im Gegenteil, es soll auch von dieser Seite darauf hingearbeitet werden, der Kasse neue Mitglieder zuzuführen. Die Interessenten der neu zu gründenden Nachbarschaft sind auch alle schon langjährige Mitglieder der Sterbe- und Krankenkasse Halver. Nach Meinung der Interessenten ist durch die sich immer mehr steigernde Entwicklung unseres Ortes, und besonders der Lebensverhältnisse, die immer während neue Anforderungen an jeden Menschen stellen, die Gründung einer Nachbarschaft zu einer Bedürfnisfrage geworden. Durch die Neu-Gründung der Nachbarschaft wird allen Bürgern von Halver und Umgegend ein neuer Weg zu einer allgemeinen Familien-Versicherung freigelegt, die ihre Mitglieder und deren Angehörige in Sterbefällen nicht allein finanziell, sondern auch in der pietätvollsten Weise unterstützt.

Die Nachbarschaft zahlt ihren Mitgliedern und deren Angehörigen (Frau und Kinder) in Sterbefällen die Beerdigungskosten. Derjenige, der von einem Sterbefall betroffen wird, geht zum nächsten Schreiner und meldet dort den Sterbefall an. Dieser besorgt dann alle dazu erforderlichen Arbeiten und Gänge, und hat das Mitglied sich um nichts mehr zu bekümmern. Der Schreiner geht zum Standesamt, Pfarramt, Totengräber, bestellt den Totenwagen, die Träger usw. usw. Die Bestellung der Träger erfolgt nach einer aufgestellten Mitgliederliste in steter Reihenfolge. Die Bewirtung der Träger fällt fort. Die Interessenten sind ferner der Meinung, daß das von der Sterbe- und Krankenkasse Halver in Betracht kommende Sterbegeld den Mitgliedern noch besonders zugute kommen soll, damit in solchen Fällen den bedürftigen Familien auch noch für ihren Lebensunterhalt etwas übrig bleibt.

Der jährliche Beitrag wird vorläufig im Höchstfalle 3 Mk. betragen. Nicht allein für Arbeiter und Handwerker, sondern für alle Stände soll die Nachbarschaft gebildet werden, gerade so wie in Lüdenscheid, Brügge, Oberbrügge, Kierspe usw. Gerade so, wie bei einer Beerdigung alle Stände, ob reich, ob arm, vertreten sind, um an dem Dahingeschiedenen noch einmal eine freundschaftliche und menschliche Pflicht auszuüben, so soll auch schon vorher eine Vereinigung (also Nachbarschaft) aller Stände vorhanden sein, die sich in solch traurigen Fällen mit wahrer Freundschaft und echter Menschenliebe gegenseitig unterstützen, denn: „Das höchste Ideal der Nächstenliebe ist die Menschenpflicht!“ Und dieses kommt gerade in einer Nachbarschaft am deutlichsten zum Ausdruck.

Es ist nun selbstverständlich, daß bei den fortwährend steigenden Lebensmittelpreisen, Kleidung, Wohnung usw. die hierorts erhaltenen Unterstützungen in Krankheits- und Sterbefällen nicht mehr genügend ausreichen, daher betrachten wir die Gründung einer weiteren Kasse als eine Notwendigkeit. Die Arbeiter, denen in solchen Fällen in erster Linie eine hohe Unterstützung nottut, sollten daher nicht versäumen, Mitglied solcher Kassen zu werden, um sich und ihre Familie nach jeder Seite hin zu schützen. Wir ersuchen auch alle diejenigen, welcher der alten Sterbe- und Krankenkasse noch fern stehen, auch möglichst dort bald Mitglied zu sein.

In einer stattgefundenen Sitzung der Interessenten, woselbst ein Ausschuß gebildet wurde, wurde beschlossen, nur die Gründung einer Nachbarschaft vorzunehmen. Wir weisen nochmals darauf hin, daß alle Personen (männlich und weiblich) von Halver und Umgegend, die das 21. Lebensjahr vollendet haben (darüber können sie so alt sein wie sie wollen), Mitglied der Nachbarschaft werden können. Auch wird während der Gründung kein Eintrittsgeld erhoben. Weitere Listen zum Einzeichnen in die Nachbarschaft liegen offen bei den Herren: Wirt Gustav Adloff, Oeckinghausen; Aug. Eckmann, Carlshöhe; Wilh. Hulvershorn, Oberanschlag; Ewald Heckmann; Wilh. Dahlhaus, Hürxtal; Hugo Lienkämper, Anschlag; Wilh. Weyland, Posthaus; Otto Abel, Friseur; ferner zirkulieren in den hiesigen Fabriken ebenfalls Listen.

Wir betonen nochmals ausdrücklich, daß unsere alte Sterbe- und Krankenkasse Halver durch die Neu-Gründung der Nachbarschaft durchaus nicht zu den Toten gezählt, noch von unserer Seite aus bekämpft werden soll, sondern wir wünschen, daß sie mit der neu zu gründenden Kasse in der friedlichsten Weise kräftig weiterleben möge, um gemeinsam die in eine Trauer- oder Notlage geratenen Mitmenschen in jeder Weise zu unterstützen.

Wir richten nochmals an unsere Mitbürger von Halver und Umgegend das Ersuchen, sich zahlreich an den Eintragungen beteiligen zu wollen; es liegt dies im Interesse eines jeden Menschen, sich vor allen Gefahren des Lebens zu sichern. Darum hinein in die alte Sterbe- und Krankenkasse Halver, hinein in die neu zu gründende Nachbarschaft; ein gemeinsames Wirken und Schaffen zum Besten der Arbeiter, zum Besten der Allgemeinheit, zum Segen unserer Gemeinde, das soll auch unser Werk sein. Wir schließen unseren Aufruf mit den Worten: „Einer trage des Anderen Last, damit es beiden leicht werde!“

Mehrere Interessenten, die auch Mitglieder der Kranken- und Sterbekasse Halver sind.

Der Ausschuß der neu zu gründenden Nachbarschaft Halver.

# Letzte Nachrichten.

**Dresden**, 27. Mai. Am Geburtstage des Königs Friedrich August wurden drei Männer und zwei Frauen vorzeitig aus dem Zuchthaus in Waldheim entlassen, darunter ein Mann und eine Frau, die zu lebenslänglicher Strafe verurteilt waren.

**Naugard**, 27. Mai. In Rosenow bei Massow sind zwölf Wohnhäuser, das Schulgebäude und das Pfarrgehöft — nur das Wohnhaus des Pfarrgebäudes blieb unbeschädigt — niedergebrannt. Im ganzen wurden 35 Gebäude durch Feuer zerstört.

**Schweidnitz**, 27. Mai. Die schlesische Gewerbe- und Industrieausstellung wurde heute durch Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen feierlich eröffnet. Oberbürgermeister Kaewel hielt die Festrede und brachte das Kaiserhoch aus.

**Plauen i. V.**, 27. Mai. Von der 22 Meter hohen Friedrich-Augustbrücke stürzte sich der 15jährige Kaufmannslehrling Hans Fritzsche aus Reichenbach i. V. in die Tiefe wegen Vorhaltungen seines Chefs über Unehrlichkeit.

**Düsseldorf**, 27. Mai. Im Kunstpalast fand die Eröffnung der Großen Düsseldorfer Kunstausstellung in feierlicher Weise statt. Als Vertreter des Kronprinzen, des Protektors der Ausstellung, wohnte Unterstaatssekretär Schwartzkopff der Feier bei.

**Berlin**, 28. Mai. Wie man nach aus Wien eingegangenen Nachrichten in eingeweihten Kreisen wissen will, soll auch in diesem Sommer wieder eine Zusammenkunft Kaiser Wilhelms mit dem Zaren bei Björkö in den Schären stattfinden.

**Berlin**, 28. Mai. Der Mitinhaber und Direktor des vor kurzem in amlten Westen eröffneten riesigen Hohenzollern-Sportpalastes Jakob Rothstein genannt Jacques Rostin wurde unter Verdacht schwerer Urkundenfälschung, Betrugs und Unterschlagung verhaftet und ins Moabiter Untersuchungsgefängnis eingeliefert.

**Stralsund**, 28. Mai. Der bei der hiesigen Regierung beschäftigte Regierungsrat Krause hat sich aus unbekannten Gründen im Beisein seiner Familie erschossen.

**Kopenhagen**, 28. Mai. Prinz Hans von Glücksburg ist 86 Jahre alt gestorben. Die aus Anlaß der Anwesenheit des Königs von Schweden und des amerikanischen Geschwaders geplanten Festlichkeiten haben daher beträchtliche Einschränkung erfahren.

**Petersburg**, 28. Mai. Gestern begann hier die Flugwoche und der erste Tag brachte schon eine Katastrophe. Der Flieger Smith stürzte mit einem Sommerapparat aus 40 Meter Höhe ab und erlitt so schwere Verletzungen, daß er auf dem Wege zum Krankenhaus starb.

**New York**, 28. Mai. Bei dem Brande im Vergnügungspark „Traumland“ auf Geney Island mußten 146 Tiere in den vom Feuer bedrohten Menagerien erschossen werden.


**Holter die Polter** geht's vor Pfingsten in den meisten Haushaltungen! nichts steht mehr auf dem richtigen Fleck; alles ist weggerückt, damit tüchtig mit Luhns Wasch-Extrakt geputzt werden kann. Viel schneller wie früher ist das Groß-Reinemachen fertig, die Wohnung duftet sauber, wie neu: das macht der echte Luhns Wasch-Extrakt mit Rotband


**Statt jeder besonderen Anzeige!**



Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, gestern Nachmittag 6 Uhr meinen innigstgeliebten Mann, unsern herzensguten Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

## Karl Hoffmann

im 55. Lebensjahre, nach längerem schweren Leiden in die Ewigkeit abzurufen. Dieses zeigen tiefbetrübt an mit der Bitte um stille Teilnahme.

Die trauernden Hinterbliebenen.

**Halver**, Lüdenscheid, Göttingen, Grüne, Plettenberg und Cannawurf, den 29. Mai 1911.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 31. Mai, nachmitt. 2½ Uhr vom Sterbehause, Hagenerstrasse 28, aus statt.

## Bekanntmachung.

Ich mache erneut auf die Bestimmungen der §§ 9 und 10 des Reichsviehseuchengesetzes aufmerksam, nach denen die Viehbesitzer oder deren Vertreter, die Fleischbeschauer und Tierärzte gehalten sind, von dem Ausbruch der Maul- und Klauenseuche und von allen seuchenverdächtigen Erscheinungen sofort der Polizeibehörde Anzeige zu machen.

Zuwiderhandlungen gegen die zur Bekämpfung der Seuche erlassenen Bestimmungen werden nicht nur mit Geldstrafe oder im Unvermögensfalle mit Haft, sondern wenn sie nachweislich wissentlich begangen sind, **mit Gefängnis** bestraft.

Die Seuche wird zuerst beim Rinde an Speicheln, schmatzendem Geräusch und gespanntem Gange bemerkt.

Altena, den 26. Mai 1911.

**Der Landrat:** Thomée.


In der Nähe des Bahnhofs Schwenke ein

**Grundstück**

für Fabrikneubau billig zu kaufen gesucht. Dasselbe kann auch aus Waldungen bestehen.

Offerten unter Nr. 1075 an die Geschäftsstelle des „Allgem. Anzeigers“ in Halver erbeten.

**Frisches Kleinfleisch**
**Rippen und Rückenstück**
per Pfd. 44 Pfg.
Aug Schäckermann, Halver.
Elberfelderstr. 1, Frankfurterstr. 32.



Am Mittwoch, den 31. ds. Mts. bin ich mit **Kühen** in Marienheide anwesend.

**Gustav Corbach.**

## Bekanntmachung.

In unser Handelsregister A Nr. 52 ist heute zu der Firma **A. Schäckermann** zu Halver eingetragen: Die Prokura des Handlungsgehilfen **O. Höngen** in Halver ist erloschen.

Lüdenscheid, 20. Mai 1911.

**Königliches Amtsgericht.**

---

Die Arbeiten und Lieferungen zu einem **Sechsfamilienhause bei Bahnhof Brügge** sollen nach 4 Losen getrennt vergeben werden. Los 1 umfaßt die Erd- Maurer- und Eisenarbeiten, Los 2 die Zimmerarbeiten Los 3 die Dachdecker und Klempnerarbeiten und Los 4 die Tischler, Schlosser-Glaser- und Anstreicherarbeiten. Angebotshefte sind von der Eisenbahn-Bührokasse hier, soweit der Vorrat reicht, gegen portofreie Einsendung von 1.00 M. für Los 1, von 0.60 M. für Los 2, von 0 60 M. für Los 3, von 0.70 M. für Los 4 in baar zu beziehen, liegen auch, nebst Zeichnungen, im Zimmer Nr. 27 des hiesigen Verwaltungsgebäudes sowie bei der Bahnmeisterei 74 in Brügge zur Einsicht auf. Die versiegelten mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind spätestens bis zum Verdingstermine **am 8. Juni d. J. vorm. 11 Uhr für Los 1 11.10 Uhr für Los 2 11.20 Uhr für Los 3 und 11.30 für Los 4** postfrei einzusenden. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Hagen i. W., im Mai 1911.

**Königl. Eisenbahn-Betriebsamt 2.**

---

**2 schöne große Zimmer**
per sofort oder später zu vermieten.
**Aug. Hillebrand, Ober-Herweg.**

---

Suche zum 1. Juli ein junges properes
**Mädchen**
für alle Hausarbeiten
Frau Hugo Kerspe, Halver

---

Eine nur kurze Zeit gebrauchte
**Waschmaschine Pendel**
gibt billigst ab
Gustav Kreimendahl, Halver.

---

**Rhld. Klein R.**
Spezialbehandlung von nervösen Kopf- und Magenleiden. Unbemittelte werden berücks. Auskunft gratis.
Hagen i. W., Karlstr. 22.

---

**Speisekartoffeln**
Magnum bonum
angekommen
**Alb. Herdepe, Halver.**

---

Gervais- Camembert- **Käse**
frisch eingetroffen
Ernst Neuser, Halver.

---

Empfehle in frischer Ware feinsten
Emmenthaler-
Alten Gouda-
Edamer-
Holländer-
Tilsiter-
Limburger-
Mainzer-
Kräuter-
Camembert-
Gervais- und
Delikateß-
**Käse**
**Frau E. Lausberg,**
Halver.

---

**Konserven**
feinste Qualitäten
Aug. Schäckermann, Halver,
Elberfelderstr. 1. Frankfurterstr. 32

---

**Sardellenbutter-Anchory-Paste Remouladen- und Cumberland-Sauce, Oelsardinen, Sardellen**
empfiehlt
Ernst Neuser, Halver.

---

Buch „Ueber die Ehe" 1½ Mk.
**Wo zu viel Kindersegen**
Siestaverlag D. 132. Berlin N. 24.

---

## Bekanntmachung.

Auf Grund der Ferien-Ordnung der Königlichen Regierung vom 28. Juli 1904 bestimme ich auf den Vorschlag der Herren Kreisschulinspektoren und nach Anhörung der Schulvorstände für alle Volksschulen des Kreises — mit Ausnahme der Städte Altena und Plettenberg — und für die Rektoratschule zu Werdohl folgendes:

Die Hauptferien werden in Sommer- und Herbstferien eingeteilt.

1. Die Sommerferien beginnen am 10. Juli und endigen am 29. Juli. Ausgenommen von dieser Festsetzung sind die Volksschulen zu Dahlerbrück, Halver und Schalksmühle. In diesen beginnen die Sommerferien am 9. August; sie endigen am 28. August.
2. Die Herbstferien werden später festgesetzt.

Altena, den 20. Mai 1911.

**Der Landrat:** J. V.: Dr. Voigt, Regierungs-Assessor.

---

## Bekanntmachung.

Der Auszug aus der Heberolle der Versicherungsanstalt der Rheinisch-Westfälischen Baugewerks-Berufsgenossenschaft liegt in der Zeit vom 30. Mai bis 13. Juni cr. im Amtshause Zimmer Nr. 2 zur Einsicht der Zahlungspflichtigen offen.

Einsprüche gegen die Prämienberechnung sind innerhalb einer weiteren Frist von 2 Wochen, unbeschadet der Verpflichtung zur vorläufigen Zahlung beim Genossenschaftsvorstande zu erheben.

Halver, den 24. Mai 1911.

**Der Amtmann:** Thomas.

---

Grosse
# Geld-Verlosung
arrang vom Reichsdeutschen Loosverbande.

Genehmigt für: Die ganze preussische Monarchie mit Elsass-Lothringen, Anhalt, Baden, Bayern, Rheinpfalz, Hessen-Darmstadt, Schaumburg-Lippe-Detmold, Königreich Sachsen, Thüringen, Waldeck und Württemberg.

**Aufträge von anderen Provinzen werden nicht expediert.**

Die Ziehungen beginnen am **1. Juni cr.** in Karlsruhe unter Staats-Aufsicht und Garantie. Am **ersten** Ziehungstage werden ausgelost:

**1 Gewinn à Mk. 300000** — 1 Gewinn à Mk. 48,000
**1 Gewinn à Mk. 160000** — 1 Gewinn à Mk. 18,000

1 à **4800**, 2 à **3200**, 3 à **2400**, 7 à **1200**, 12 à **1000**, 35 à **800**, 134 à **600**, 3702 à **300**, 1550 à **192**.

**Im Ganzen 2 Millionen 81400 Mark an einem Tage.**

**Offizieller Gesamt-Ziehungsplan:**

2 à 320000 M. 1 à 300000 M. 2 à 160000 M.
1 à 81,000 M., 2 à 76,832 M., 1 à 48,000 M.,
2 à 45,000 M., 1 à 32,000 M., 2 à 24,000 M.,
1 à 18,000 M., 2 à 17,000 M., 1 à 16,000 M.,
2 à 12,832 M., etc. **Im Ganzen ca. 57,000 Treffer p. A. im Gesamtbetrage von 8,660,604 Mark.**

**Dieses Inserat erscheint nur ein Mal.**

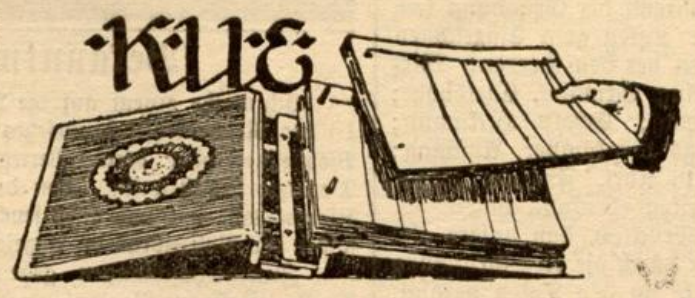
Bestellen Sie daher sofort am einfachsten per Nachnahme 3 Nummern für 4 Mark, 6 Nummern für 8 Mark, 9 Nummern für 12 Mark etc. durch:

**Jeder muss mindestens 3 Nummern bestellen.** **Emil Förstchen,** in Wiesbaden 10. Jorkstr 16.

---

ARBEIT, ZEIT UND KOSTEN VERRINGERN

**Kluge**



J. C. KÖNIG & EBHARDTS
LOSE BLÄTTER-BÜCHER
DREI VERSCHIEDENE SYSTEME
~~KLUGE~~ BROSCHÜRE KOSTENLOS DURCH:
DIE BUCHHANDLUNG VON
**WILH. BELL JR., HALVER I. WESTF.**

---

**Amts-Sparkasse Halver.**

Sämtliche Einlagen werden bis Ende 1911 tageweise mit

**4 Prozent verzinst.**

Anmeldungen zum Contokorrent- und Scheckverkehr werden entgegengenommen

**Die Verwaltung.**

---

**August Schäckermann, Halver**
Elberfelderstrasse :: Frankfurterstrasse
**Dienstag, Mittwoch, Donnerstag**
**Extra-Preise.**

| | | |
|---|---|---|
| Allerfeinstes Goldstaubmehl | 10 Pfd. | 1.70 Mk. |
| Allerfeinstes Sternenmehl 000 | 10 Pfd. | 1.65 Mk. |
| Allerfeinstes Excelsior-Backmehl | 1 Pfd | 23 Pfg. |
| Dr. Oetkers Puddingpulver, Backpulver und Vanillinzucker | 6 Pack | 45 Pfg. |
| Hochfeine Sultaninen-Rosinen | 1 Pfd. | 62 Pfg. |
| Hochf. belesene extra helle Sultaninen-Rosinen | 1 Pfd. | 82 Pfg. |
| Garantiert reines Schweineschmalz | 1 Pfd. | 57 Pfg. |
| Stampf-Zucker, fein und grob | 5 Pfd. | 1.05 Mk. |
| Würfel-Zucker, 1 Pack netto | 5 Pfd. | 1 15 Mk. |
| Kakao, garantiert rein | 1 Pfd. | 90 Pfg. |
| Blockschokolade, garantiert rein | 1 Pfd. | 72 Pfg. |
| Feinsten gebrannten Kaffee | 1 Pfd. | 1.20 Mk. |
| Feinsten gebr. garantiert reinen Kaffee | 1 Pfd | 1.35 Mk. |
| Feinsten gebr. gar. reinen Perl-Kaffee | 1 Pfd. | 1.45 Pfg. |
| Feinst. gebr. gar. rein. Preanger-Kaffee | 1 Pfd. | 1.55 Pfg. |
| Misch-Kaffee | ½ Pfd.-Pack | 42 Pfg. |
| Seeligs Kornkaffe | 1 Pfd -Pack | 33 Pfg. |
| Feinsten Kornkaffee, lose | 1 Pfd. | 23 Pfg. |
| Malzkaffee | 1 Pfd -Pack | 28 Pfg. |
| Malzkaffee, lose | 1 Pfund | 23 Pfg. |

Gebe auf obige Artikel keine Zugabe und Prozente, denn es ist wohl jedem klar, dass ich nur dann was verschenken kann, wenn es mir vorher bezahlt worden ist

---

**Spargel**
**Koche auf Vorrat**
in
**Ruffia Frischhaltungs-Apparate u. Gläsern**
Niederlage und Versandstelle
**Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.**

---

Umzugshalber verkaufe ich bis Pfingsten gegen Barzahlung:

| | |
|---|---|
| Kaffee per Pfund | 1,19 und 1,21 Mk. |
| Malzkaffee per Pfund | 21 Pfg. |
| Stampfzucker per Pfund | 20 Pfg. |
| Würfelzucker per Pfund | 22 Pfg. |
| Palmona per Pfund | 75 Pfg. |
| Sparkernseife | 3 Stück zu 20 Pfg. |

ferner gebe auf sämtliche **Drogenwaren. Verbandsstoffe, Parfümerien med Seifen, Weine, Tierarzneimittel, Schuhcreme, schwarz und gelb, Vaseline, Lederfett, Cacao, Vogelsamen, Fußbodenlack, Hämatogen usw.**

**25% Rabatt.**

**Carl Dötzeler, Buschhausen.**

---

Empfehle meine
**prima Schuhwaren**
in bekannter Güte und guter Handarbeit zu Fabrikpreisen.

Wer meine Schuhwaren einmal gehabt hat, kauft sie stets wieder. Dieselben sind nicht zu vergleichen mit den öfters in der Zeitung angepriesenen Spalt Leder oder kunstledernen Schuhwaren, denn solche Schuhe sind nur Schuhe zum verkaufen, aber keine Schuhe darauf zu laufen. — — —
Meine Schuhwaren sind nur in guter solider Handarbeit gehalten und kann dieselben nur bestens empfehlen.
Reparaturen werden stets sofort gemacht und nur prima Eichen gegerbtes Leder dazu verwendet
Anfertigung nach Maß
Besondere Artikel welche nicht auf Lager sind, werden ohne Preisaufschlag sofort besorgt durch die Schuhwarenhandlung von

**Melchior Degenhardt, Halver,**
Südstraße 1.

---

**Hugo Köhler, Halver**
**Berlinerstrasse 33.**

**Halte mich zur**
**Ausführung sämtl. Installations- und Klempner-Arbeiten**
**bestens empfohlen**

**Anfertigung von Wasserleitungs-, Kanalisations- u. Klosett-Anlagen, Badeeinrichtungen u. s. w. u. s. w.**

**Reparaturen prompt und billig.**

**Herstellung elektr. Licht- u. Kraft-Anlagen jeden Umfanges.**

**Ständiges Lager in allen einschlägigen Artikeln.**

---

Bestellen
**Bücher-Revisor**
**R. Grasenick,**
Lüdenscheid, Wilhelmstr. 27,
Fernruf 723.

---

Habe einen Posten
**kleine und mittelgroße**
**Kisten**
billig abzugeben.
**Rud. Johann,** Carthausen

---

**Fußboden-Präparat „Flurit".**

„Flurit" macht bei richtiger Anwendung den Boden weder glatt noch schlüpfrig weder dunkel noch unansehnlich, während die gewöhnlichen Stauböle fast ausnahmslos diese unangenehmen Erscheinungen zeitigen Zur gründlichen Reinhaltung genügt tägliches Kehren u. wöchentlich einmal nasses Aufwischen. Der Staub wird am Boden gebunden, sein Aufwirbeln bei jedem Schritt, jedem Luftzug, selbst beim Kehren unmöglich, die Luft (wissenschaftlich erwiesen) 65—70% staubfreier, also die Vernichtung der gesundheitsschädlichen Keime erreicht

„Flurit" bewährt sich gleich vorzüglich für die Behandlung von Holzböden wie auch Linoleum Terrazzo, gewöhnlichen Steinböden u. a. m, ferner „Gargoyle" Bohner-Wachs in vorzüglicher Qualität und verschiedenen Packungen empfiehlt

**Ernst Neuser** Halver.
Niederlage der Deutschen Vacuum Oel Company in Hamburg, Berlin, Dresden, Düsseldorf.

---

**Kartoffeln**
prachtvolle gesunde schlesische
**Magnum bonum**
August Schäckermann, Halver.

---

Echte in- und ausländische
**Briefmarken**
**aller Erdteile**
empfiehlt
Wilh Bell jr., Halver.

---

**Baumaterialien**
wie
Schwemmsteine
Ziegelsteine
Bonner Zement
Rheinsand
Schlackensand u. s. w.
empfiehlt
**Otto Ohler, Ohl.**

---

**Das Favorit-Hand-Arbeits-Album**

Ausgabe III, Preis nur 60 Pfg. direkt und postfrei 70 Pfg.) ist im Verlag der Internationalen Schnittmanufaktur, Dresden soeben erschienen. Es bietet in reichster Auswahl künstlerische, leicht ausführbare Vorlagen zur Anfertigung von Handarbeiten, passend für Bekleidungs- und Gebrauchsgegenstände. Zu allen Modellen sind die leicht verwendbaren „Favorit-Handarbeitsmuster" erhältlich. Für die verschiedenen Techniken sind illustrierte Anleitungen in dem selten reich ausgestatteten Band enthalten. Alle Gattungen vom einfachsten Stilstich bis zur interessanten Schablonen-Malerei sind vertreten. Die grosszügigen und schnellfördernden Muster machen das Album zu einem Lieblingsbuch der Frauenwelt. Zu beziehen ist dasselbe durch die hiesige Vertretung der Firma:
**Rob. Grüber, Halver.**

---

**Violin-Saiten**
empfiehlt und versendet
Wilh. Bell jr., Halver i. W.

---

Feinste marinierte Heringe
Bratheringe,
Sardinen,
Bismarckheringe,
Rollmöpse,
Heringe in Gelee,
Heringe in Tomaten, Wein- und Champignon-Sauce,
Oelsardinen, Krabben,
Hummer usw.
empfiehlt
**Frau E. Lausberg,**
Halver.